

BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Staausee




BirdLife
BirdLife-Naturzentrum

Foto: Petra Zajec

Jahresbericht 2023

1. Januar bis 31. Dezember

Autorinnen: Daniela Rügsegger, Petra Zajec
Kleindöttingen, 11. Dezember 2023

Jahresbericht 2023

BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee

1. Januar – 31. Dezember 2023

Das Wichtigste in Kürze

Im vierten Betriebsjahr wartete das Naturzentrum mit der ersten Sonderausstellung auf und verzeichnete weiter steigende Besucherzahlen. Insgesamt kamen über 9'900 Gäste in die Ausstellungen, auf eine Führung, einen Arbeitseinsatz oder eine der öffentlichen Veranstaltungen. Das Team war 126 Mal mit Gruppen im Einsatz. Darunter waren 22 Schulklassen, 8 Corporate Volunteerings und eine erste Weiterbildung für Lehrpersonen. Die neuen Bildungsangebote rund um die Biodiversität wurden rege genutzt. Im Herbst wurde zudem die Beobachtungshütte umgestaltet und bietet nun Informationen zu den Arten, die rund um den grossen Teich entdeckt werden können.

Der Erlebnispfad beeindruckte durch die grosse Artenvielfalt, die sich auch dank der gezielten Pflege etablieren konnte. Neben dem Eisvogel waren dieses Jahr ein Hermelin im Winterkleid, eine rufende Gelbbauchunke und eine Europäische Sumpfschildkröte die Highlights. In der Naturschutzzone Weerd-Fischergrien verlangte die Gehölzbekämpfung um die Amphibienweiher erneut viel Aufmerksamkeit. Im Herbst wurde zudem eine neue Methode zur Neophytenbekämpfung getestet. Im Gippinger Grien stand hingegen die Bekämpfung der Neubelgischen Aster im Zentrum.



An den Tagen der offenen Tür besuchten rund 500 Gäste das Naturzentrum. Ein Highlight waren dabei Naturbeobachtungen wie die Paarung der Eisvögel, schlüpfende Libellen oder jagende Ringelnattern.

Besucherinformation



Teil der ersten Sonderausstellung sind zwei Flugsimulatoren. Wer einen Flug wagt, erlebt eine Blumenwiese aus der Perspektive eines Schachbrettfalters.

Das Naturzentrum war das ganze Jahr über an den Wochenenden und vom 1. März bis 31. Oktober zusätzlich jeden Mittwoch und Freitag Nachmittag sowie an allen Feiertagen geöffnet. Aufgrund des Andrangs im Vorjahr wurde für Fotografen bereits ab dem 1. März an den Wochenenden ein eingeschränkter Zugang zum Hide eingeführt. Im Gegenzug hatten sie neu die Möglichkeit, gegen Voranmeldung am Mittwoch und Freitag Vormittag den Hide exklusiv zu nutzen. Die neuen Regelungen spielten sich rasch ein und das Angebot wurden von den Fotografen rege genutzt.

Fliegen wie ein Schmetterling

Ende Januar wurde die erste Sonderausstellung «Abheben für die Biodiversität» eröffnet. Diese ergänzt bis Ende 2025 die permanente Ausstellung und stellt die Erhaltung der Biodiversität in den Fokus. Highlight der Ausstellung war der Insekten-Flugsimulator, auf dem BesucherInnen in die Haut eines Schmetterlings schlüpfen konnten. Dieses virtuelle Erlebnis lockte vor allem ein jüngeres Publikum an und sorgte für bleibende Eindrücke.

Über das ganze Jahr verzeichnete das Team 7'149 Eintritte, was erneut einem Plus von rund 15% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Neben der neuen Sonderausstellung war der Eisvogel wieder ein wichtiger Magnet. Viele BesucherInnen kommen aber auch einfach auf einen Kaffee oder mit gezielten Anliegen ins Naturzentrum. Dazu gehören Fragen rund um Arten und das Schutzgebiet, aber immer wieder auch das Melden von verletzten oder kranken Wildtieren und Verstößen

gegen die Schutzverordnung. Solche Meldungen wurden umgehend an den Reservatsaufseher Thomas Amsler weitergeleitet. Für besondere Aufregung sorgte dabei die Brut eines Schwarzkehlchens nahe Kleindöttingen, die immer wieder für die Missachtung des Betret- und Fahrverbotes sorgte. Mit zwei unübersehbar platzierten Infotafeln konnte die Situation verbessert werden.

Information vor Ort und digital

Mit dem mobilen Informationsstand, kurz Infomobil, war das Team des Naturzentrums 22 Mal am Stausee im Einsatz. Zudem war der mobile Stand auch an grösseren Anlässen wie den Tagen der offenen Tür oder dem EuroBirdwatch vertreten. Ebenso wurden die temporären Informationstafeln saisonal aktualisiert und mit neuen Inhalten ergänzt. Im Auftrag der Aarekraftwerke Klingnau AG erstelle das Naturzentrum zudem fünf Infotafeln zu den ökologischen Ausgleichsmassnahmen. Diese konnten in Zusammenarbeit mit dem Reservatsaufseher Ende Oktober montiert werden.

Die Webseite sowie die Sozialen Kanäle (Facebook und Instagram) des Naturzentrums wurden weiterhin wöchentlich mit aktuellen Informationen und Eindrücken attraktiv gehalten. Vor allem besondere Schnappschüsse wie ein fressender Fischadler oder eine schlüpfende Libelle fanden dabei ein grosses Echo. Ein Newsletter mit aktuellen Hinweisen wurde wiederum monatlich versendet. Mittlerweile folgen über 2'000 Personen dem Naturzentrum in den Sozialen Medien und 834 Personen haben den Newsletter abonniert.

Bildung und Sensibilisierung

Führungen und Anlässe

Bei den Führungen bestätigte sich der Trend vom vergangenen Jahr: Der Frühling ist die mit Abstand beliebteste Zeit für Ausflüge an den Klingnauer Stausee. So fanden erneut rund zwei Drittel aller Führungen und Veranstaltungen im ersten Halbjahr statt. Insgesamt leitete das Team 2023 94 Führungen mit 72 Gruppen, darunter 22 Schulklassen. Hinzu kamen 9 Tagungen im Böttstein-Raum sowie 23 öffentliche Veranstaltungen wie die Piro-Exkursion oder die Tage der offenen Tür. Einige Exkursionen wurden von externen Fachpersonen geleitet, zum Beispiel die Wildschwein-Exkursion von Reservatsaufseher Thomas Amsler. Die Tage der offenen Tür fanden erstmals am Pfingst-Wochenende statt und waren mit rund 500 Gästen sehr gut besucht. Nur drei Veranstaltungen mussten aufgrund von zu wenigen Anmeldungen abgesagt werden. Im Herbst leitete das Team des Naturzentrums schliesslich 8 Arbeitseinsätze für die Gehölzbekämpfung im Naturschutzgebiet Weerd-Fischergrien. Alle HelferInnen wurden nach dem Arbeitseinsatz ins Naturzentrum eingeladen, wo sie eine kurze Führung sowie Kaffee und Kuchen erhielten. Alles in Allem war das Team somit 126 Mal mit Gruppen im Einsatz.

Sehr erfreulich war auch das Echo auf die neuen Bildungsangebote zur Biodiversität, die im Herbst 2022 ausgearbeitet wurden. 14 Gruppen buchten eine Führung zur Sonderausstellung, die Themenkiste Biodiversität wurde in allen drei BirdLife-Naturzentren eingesetzt und im Laufe des Jahres auf Französisch übersetzt. Diese

Angebote bleiben auch 2024 – wie die Sonderausstellung selbst – bestehen. Die Inhalte aus der Themenkiste wurden in angepasster Form auch für Schulungen und Aktionstage im Rahmen des Projektes Biodiversitätstage an Schulen verwendet. Zwei Schulen wurden zudem bei der ökologischen Aufwertung ihres Schulgeländes begleitet. Zwischen Februar und Juni fand zum ersten Mal ein ornithologischer Grundkurs in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein Aare Rhein statt. Schliesslich konnte im Sommer eine Weiterbildung für Lehrpersonen im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz durchgeführt werden. Gemeinsam mit dem Naturama Aargau wurden 11 Lehrpersonen des 1. Zyklus in die Vielfalt und Lebensweise von Wildbienen eingeführt. Gemeinsam entwickelten sie anschliessend Ideen für Aufwertungen in der Umgebung ihres Schulhauses und für die Bearbeitung des Themas mit den Kindern.

Umgestaltung der Beobachtungshütte

Im Herbst konnte das Team wieder mehr Zeit in konzeptionelle Arbeiten investieren. Dazu gehörte es, die Beobachtungshütte am grossen Teich so zu gestalten, dass die BesucherInnen vor Ort mehr über die Tiere erfahren, die sie beobachten können. Das Resultat war eine grosse Magnetwand mit den Lebensräumen, in denen die Arten tagesaktuell platziert werden können. Zudem entstand ein Artenbuch, in dem jede Art näher vorgestellt wird. Eine kleine Eisvogel-Galerie mit den besten Schnappschüssen aus den letzten Jahren und einem Steckbrief vervollständigt die Neugestaltung.



Ein Kindergeburtstag ganz im Zeichen des Bibers. Ende Winter waren die Bedingungen ideal.



Die neue Magnetwand im Hide macht sichtbar, welche Arten gerade wo zu sehen sind.

Entwicklung des Erlebnispfades



Foto: Nelly Kohler

Ein Hermelin im Winterkleid konnte regelmässig bei der Jagd auf dem Erlebnispfad beobachtet werden.

Auf dem renaturierten Gelände, das als Erlebnispfad dient, gab es einmal mehr zahlreiche spannende Beobachtungen zu vermelden. Einerseits kehrten bereits nachgewiesene Arten zurück wie die Gelbbauchunke, die Ringelnattern und der Wiedehopf auf dem Frühjahrszug. Auch der Eisvogel nutzte erneut die künstliche Brutwand, diesmal kam es jedoch nur zu einer erfolgreichen Brut mit drei flüggen Jungvögeln. Zum ersten Mal wurden 2023 während der Laichzeit mehrere Erdkröten am grossen Teich gesichtet. Ungewöhnlich oft liess sich im Frühling zudem ein Hermelin auf dem Erlebnispfad beobachten. Im weissen Winterkleid konnte es von vielen BesucherInnen in den Hecken, bei der Trockensteinmauer oder am grossen Teich entdeckt werden. Im Sommer erfreuten zwei Keilfleck-Mosaikjungfern die Libellen-Kenner und ein paar Wochen lang zeigte sich sogar eine Europäische Sumpfschildkröte beim Sonnenbaden.

Artenvielfalt dank differenzierter Pflege

Die grosse Artenvielfalt auf dem relativ kleinen Gelände, das zudem auf drei Seiten von Industrie umgeben ist, beeindruckt immer wieder die Besucherinnen und Besucher. Es ist ein gelungenes Beispiel dafür, was man mit gezielten Massnahmen auch auf wenig Fläche für die Biodiversität erreichen kann. Entsprechend grosse Beachtung schenkt das Team der Bewirtschaftung des Geländes. Neben der üblichen Bekämpfung von Neophyten und der Pflege der Ruderalflächen, wurde dieses Jahr viel Zeit in die Pflege



Foto: Vanessa Albiez

Die Sommer-Überraschung: Eine Europäische Sumpfschildkröte sonnt sich vor dem Hide.

der Magerwiesen und der Gewässer investiert. Ein Teil der Magerwiesen wurde im Sommer in kleinen Abschnitten mit der Sense gemäht. Dadurch entstand ein relativ kleinflächiges Mosaik aus unterschiedlich hohen Wiesen. Das angefallene Schnittgut wurde dazu verwendet, den Eiablageplatz für die Ringelnattern neu aufzuschichten. Mitte September sollten dann die grossen Flächen mit dem Balkenmäher geschnitten werden, doch bei einer Begehung kurz vor dem Schnitttermin wurden zahlreiche Puppen des Sechsfleck-Widderchens an den trockenen Grashalmen entdeckt. Entsprechend wurde der Schnittzeitpunkt auf Ende Oktober verlegt, damit die Raupen alle unverehrt schlüpfen konnten.

Im Oktober war auch der richtige Zeitpunkt für das Entkrauten der Teiche gekommen. Während an den kleineren Gewässern bereits im Laufe des Sommers Neophyten, Schilf und Weichhölzer entfernt wurden, mussten die Arbeiten am grossen Teich wegen des Eisvogels bis im Herbst warten. Zudem stellte sich heraus, dass dieses Jahr deutlich mehr Bewuchs als bisher vorhanden war – vermutlich ein Resultat des Bibers: Durch seinen Staudamm verbanden sich im vergangenen Winter über kurze Zeit Solenbach und Teich, was zu einem beachtlichen Nährstoffeintrag in den Teich führte. Aus diesen zwei Gründen fielen die Arbeiten am grossen Teich deutlich aufwändiger aus, als in den vergangenen Jahren. In den Wintermonaten werden schliesslich auch noch neue Sitzwarten für den Eisvogel rund um den grossen Teich gesteckt.

Naturschutzzone Weerd-Fischergrien

Mit Dampf gegen Robinien

Im Auenrelikt Weerd-Fischergrien standen dieses Jahr die Bekämpfung von Neophyten und die Pflege der Amphibiengewässer im Zentrum. Bei den Neophyten in den Magerwiesen wurden erfreulich wenige gefunden. Die vereinzelt wachsenden Einjährigen und Kanadischen Berufkräuter, Kanadischen Goldruten und Sommerlieder konnten effizient ausgezupft werden. Dagegen bereitete ein Waldrand, der fast ausschliesslich aus Robinien bestand, weit mehr Aufwand. Zu dessen Bekämpfung wurde im Herbst eine neue Methode getestet: die Behandlung mit 180° heissem Dampf. Am 2. November 2023 wurden die Robinien ein erstes Mal von der Firma Häfliger Group behandelt, eine zweite Behandlung ist für den Frühling 2024 geplant. Die Wirkung dieser Bekämpfungsmethode wird überprüft, indem die Robinien vor und nach jedem Einsatz kartiert werden.

Handarbeit gegen Verbuschung

Weit mehr Handarbeit erforderte die Bekämpfung der Gehölzschösslinge im Uferbereich der grossen Amphibienweiher. Da eine Mahd hier nicht möglich ist, wurden die jungen Weiden und Pappeln von Hand gezupft. Diese Arbeit wurde zum grossen Teil im Rahmen von Corporate Volunteerings durchgeführt: Bei acht Einsätzen wurden rund 260 Arbeitsstunden geleistet.

Diese Arbeitseinsätze wurden über die Plattform der UBS Helpetica organisiert. Über diese Plattform können sich einerseits Firmen oder Teams für Arbeitseinsätze anmelden, andererseits können Einsätze auch öffentlich ausgeschrieben werden. Zu diesen kann sich jedermann und jedefrau, die helfen möchten, anmelden.

Diverse Kleinarbeiten

Neben der Neophyten- und Gehölzbekämpfung wurden im Weerd-Fischergrien weitere Arbeiten ausgeführt. Der Zaun, welcher der Besucherlenkung entlang des Weges dient, musste vollständig erneuert werden. Um den Weg, der auf einem Damm zwischen zwei Altwässern verläuft, vor dem Untergraben durch den Biber zu schützen, wurden Abklärungen für einen umfassenden Grabschutz getroffen. Der Aufwand erwies sich aber als unverhältnismässig hoch, weshalb auf einen Grabschutz auf der gesamten Länge des Damms verzichtet wurde. Schliesslich mussten wieder diverse Mäharbeiten ausgeführt werden. Das Schilf in den kleineren Tümpeln wie auch der Lichte Wald wurden 2023 durch den Staatsbetrieb Aare-Rhein gemäht. Die Mahd der Magerwiesen übernahmen hingegen die Landwirte Lukas Kalt und Regula Erne. Zudem wurden Gespräche mit der Agrofutura geführt, um die Rückzugsstreifen zu optimieren. Die Umsetzung dieser Anpassung sollte ab 2024 erfolgen.



Mitarbeitende der UBS und weiterer Firmen halfen tatkräftig bei der Bekämpfung von Neophyten und Gehölzschösslingen. Als Dankeschön gab es Kaffee und Kuchen sowie eine Führung im Naturzentrum.

Auenrelikt Gippinger Grien



Foto: Petra Zajec

Bekämpfung der Neubelgischen Aster. Auf den ersten Blick nichts zu sehen, doch zwischen dem Schilf versteckten sich ganze Nester des invasiven Neophyten.

Letztes Jahr wurde für die Riedwiesen im Gippinger Grien das Mähregime mit deutlich grösseren Rückzugsstreifen angepasst. Diese Änderung wurde weitergeführt, wobei die Standorte für die Rückzugsstreifen sorgfältig ausgewählt wurden. So wurden die neuen Rückzugsstreifen auf Flächen ausgesteckt, die nicht unter starkem Verbuschungsdruck stehen oder invasive Neophyten aufweisen.

Invasive Neubelgische Aster

Vor dem Mähen der Riedwiesen wurden im Sommer die invasiven Neophyten von Hand gezupft. Das Haupt-Augenmerk lag dabei auf der Neubelgischen Aster. Dieser aus Nordamerika stammende, lokal invasive Neophyt konnte sich in Teilen der Riedwiesen stark ausbreiten. Die Bekämpfung gestaltete sich zudem schwierig, weil die Pflanze erst im Spätsommer blüht und am besten dann bekämpft wird, wenn das Schilf in den Riedwiesen bereits hoch gewachsen ist. Dies erschwert das Finden der Neubelgischen Aster, insbesondere der vielen Schösslinge. Das Team des Naturzentrums führte selbst mehrere Einsätze im Gippinger Grien durch. Zusätzlich brauchte es die Unterstützung durch die Zivildienstleistenden des Naturwerks, um der grossen

Menge an Neubelgischen Asten beizukommen. Leider gab es zudem ein Missverständnis mit dem Landwirt, der die betreffende Riedwiese mäht. Anstatt noch zuzuwarten, mähte er die Riedwiese vor dem letzten geplanten Einsatz des Naturwerks. Es ist deshalb davon auszugehen, dass einige Neophyten vermäht wurden und es somit auch im kommenden Jahr einen grösseren Aufwand zur Bekämpfung brauchen wird.

Sichtfenster für Wasservogelzählungen

Zwischen August und Mai finden am Klingnauer Stausee jährlich Zählungen der Wasservögel statt. Damit die Wasserflächen von den Wegen aus einsehbar sind, müssen im August jeweils Sichtfenster in den Hecken freigeschnitten werden. Diese Arbeiten werden gemäss Auftrag des Naturzentrums durch das Naturwerk und die Aarekraftwerke Klingnau ausgeführt. Dieses Jahr wurde auf Wunsch der Wasservogelzähler und nach Rücksprache mit dem Auenschutzpark Aargau ein neues, kleines Sichtfenster am Aare-Altlauf im Gippinger Grien angelegt.

Amphibien-Zugstellen und Kiesinsel

Monitoring der Amphibienleitsysteme

Die Amphibienleitsysteme Felsenau-Gippingen und Eien-Kleindöttingen wurden 2023 erneut drei Mal überprüft. Der erste Kontrollgang fand im Februar vor dem Einsetzen der Amphibienwanderung statt. Der zweite folgte im März während der Wanderung, der dritte und letzte im August vor der Rückwanderung der Amphibien. Bei keinem der drei Kontrollgänge wurden gravierende Mängel festgestellt, das Leitsystem funktionierte einwandfrei.



Foto: Daniela Rügsegger

Das Amphibien-Leitsystem Felsenau-Gippingen vor Beginn der Wanderung.

Unterhalt der Kiesinsel

Die Kiesinsel oberhalb des Kraftwerks Klingnau soll Lachmöwen und Flusseeeschwalben Brutplätze bieten. Dafür wird sie jährlich ausgejätet. Die Arbeiten werden jeweils vom Team des Naturzentrums und Mitgliedern des Naturschutzvereins Aare Rhein durchgeführt. Den Bootstransfer sowie die Entsorgung des gejäteten Pflanzenmaterials übernehmen die Aarekraftwerke Klingnau. Der im November 2023 geplante Einsatz musste mehrere Male verschoben und schliesslich abgesagt werden, da der Wasserstand der Aare zu hoch war. Er soll im Januar 2024 nachgeholt werden.



Foto: Daniela Rügsegger

Wegen Hochwassers konnte die Kiesinsel nicht, wie geplant, im November ausgejätet werden.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2023 lag beim Verfassen dieses Berichtes noch nicht vor. Sie wird später auf der Website des Naturzentrums aufgeschaltet. Das Betriebsbudget betrug CHF 355'000 bei einem Defizit von CHF 6'000. BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz steuern je CHF 15'000 an den Betrieb bei, das Defizit trägt BirdLife Schweiz.

BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz möchten sich an dieser Stelle für die Arbeitsvergabe durch den Auenschutzpark Aargau und die Leistungsvereinbarung mit der Sektion Jagd und Fischerei sowie die damit

verbundenen finanziellen Beiträge bedanken. Ebenso bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit mit dem Leiter des Auenschutzparks Aargau Bruno Schelbert, der Sektion Jagd und Fischerei, dem Reservatsaufseher Thomas Amsler, dem Staatsförster Peter Haas, dem Leiter Unterhalt der Aarekraftwerke Klingnau AG Franz Meier sowie mit der Gemeinde Böttstein.

Schliesslich möchten wir den Gönnerinnen und Gönnern sowie den Freunden des Naturzentrums danken, die den Betrieb des Naturzentrums mit ihren Spenden unterstützen.

MitarbeiterInnen und Partner



Ohne sie geht es nicht: Die Ehrenamtlichen leisteten 197 Einsätze am Empfang und ermöglichten damit dem Team, parallel Führungen zu leiten oder das Infomobil zu betreiben.

Der Betrieb des Naturzentrums mit seinen vielseitigen Aufgaben kann nur dank dem Engagement der Mitarbeitenden, von ehemaligen PraktikantInnen sowie der Unterstützung durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bewältigt werden. 2023 umfasste das Team des Naturzentrums neben den beiden Zentrumsleiterinnen drei Praktikantinnen sowie 19 ehrenamtliche Mitarbeitende. Seit Mitte Juli verstärkt zudem Helene Amsler das Team. Sie kümmert sich im Rahmen eines 20%-Pensums um die Administration. Bei Bedarf konnte das Team ausserdem auf die Unterstützung der Ehemaligen zählen, die auf Stundenbasis diverse Einsätze leisteten. Drei Mal wurde einer der Flugsimulatoren ausgeliehen. Diese Sondereinsätze wurden durch die ehemaligen Mitarbeiterinnen Lara Toffolon und Patrizia Zahner betreut.

Wie im vergangenen Jahr, war das erste Halbjahr erneut geprägt von sehr vielen Anlässen und einer Rekordzahl an BesucherInnen. Die neue Sonderausstellung erfreute sich grosser Beliebtheit, benötigte aber auch zusätzliche Kapazitäten für die Betreuung der Flugsimulatoren. Im zweiten Halbjahr standen hingegen konzeptionelle Arbeiten im Vordergrund, so die Umgestaltung der Beobachtungshütte und die Erarbeitung eines Konzeptes für einen Artenführer. Als sehr umfangreich erwiesen sich die Unterhaltsarbeiten auf dem Erlebnispfad. Im Laufe des Sommers mähte das Team die Magerwiesen gestaffelt mit der Sense, im Herbst gab dann vor allem die Tümpelpflege reichlich zu tun.

Netzwerk

Die wertvollen Partnerschaften mit dem Auenschutzpark Aargau, der Sektion Jagd&Fischerei, der Gemeinde Böttstein, dem Naturschutzverein Aare Rhein, dem Jurapark Aargau und Bad Zurzach Tourismus konnten erfolgreich weitergeführt werden. Auch die enge Zusammenarbeit mit den BirdLife-Naturzentren Neeracherried und La Sauge wurde beibehalten und es wird wieder gemeinsam eine neue Sonderausstellung erarbeitet. Zudem konnten die ZentrumsleiterInnen dieses Jahr zusammen eine Weiterbildungsreise nach Süddeutschland unternehmen. Mit dem Naturama Aargau konnte erstmals eine Weiterbildung für Lehrpersonen im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz durchgeführt werden.

Dank an Freiwillige

Diese ehrenamtlichen und ehemaligen MitarbeiterInnen unterstützen uns am Empfang, bei Unterhaltsarbeiten und grösseren Anlässen: Nicole Angst, Joël Anliker, Renate Erb, Peter Grimm, Erich Gross, Edith und Beni Herzog, Susanne Hobbs, Carine Hürbin, André Keusch, Cris Krebser, Géraldine Kurmann, Rita Magdalena Müller, Ottilia Müller, Katja Michel, Otto Pfister, Werner Portmann, Emilia Sinkeviciute, Regula Studer, Gerda Tobler, Rahel Toscan, Heidi Voser und Patrizia Zahner. Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön!

